Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1985-1986)

Heft: 4

Artikel: Biennale d'Olten : quelques extraits de presse = einige Presseauszüge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-625276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biennale d'Olten

S'il fallait rendre compte de l'echo de la 5^e Biennale d'Olten dans la presse écrite, un numéro spécial de 100 pages de l'Art Suisse y suffirait à peine. C'est rejouissant comme le dit Peter Killer dans un premier bilan qu'il tire de cette expé-

Nous nous contenterons de quelques extraits puisés arbitrairement dans la masse de conpures de presse inventoriées par l'argus.

Ouelques extraits de presse

Einige Presseauszüge

Die 5. Biennale der Schweizer Kunst gehört der Vergangenheit an

Der Versuch einer Bilanz zu wenig Spitzenleistungen vorhanden

Noch nie hat eine Ausstellung in Olten in doppelter Hinsicht so viele Leute beschäftigt. Die 5. Biennale der Schweizer Kunst war überaus arbeitsintensiv, hat so gut wie jeden städtischen Beamten irgendwann beansprucht, erforderte aber auch die Mithilfe von Dutzenden von Privaten. Allen Helfern sei hier gedankt. Die Biennale hat aber auch im passiv-wahrnehmenden Sinn mehr Leute als irgendwann zuvor beschäftigt.

Die Bilder in der Hauptgasse und auf sprochen heisst das, dass es sich eventuder Alten Brücke sind von Zehntau-, ell auch für Olten ein anderes Mal aus-

gen. Welchen Effekt allerdings, das bleibt weitgehend offen. Wir wissen nicht genau, welche Gefühle in den 5000 Besuchern durch die Ausstellung und durch die Stadt ausgelöst worden sind. Ich meine - von sehr wankender, unobjektiver Warte aus - dass die Biennale-Besucher an der Ausstellung und an Olten Gefallen gefunden haben. Dass so gut wie keine. Vandalenakte

Tages Angeiger Samstag, 7. September 1985

KULTURSPIEGEL

Seite 57

5. Biennale der Schweizer Kunst in Olten: Plastik setzt Signale



Unser Land besitzt kein Museum, Unser Land besitzt kein Museum, in dem gesamtschweizerisch die Kunst des 20. Jahrhunderts gesammelt würde. Aber unser Land kennt die (immer wieder angefochtene) Tradition befristeter Ausstellungen, die das gesamtschweizerische Kunstschaffen ihrer jeweiligen Geranwart seingen Diese betten sich genwart spiegeln. Diese hatten sich von 1890 an unter dem Titel «Nationale Kunstausstellung» manifestiert. 1956 schliefen Elan und Kontinuität für solche umfassenden Orientie-rungen ein. Doch weckte 1973 der in Zürich und Paris arbeitende Künstler Wilfrid Moser, damals Zentral-präsident der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer, Architekten (GSMBA), die Idee wieder auf. Seit-her heisst iene erneuerte. ziemlich

Die 5. Biennale der Schweizer Kunst im Kunstmuseum Olten

Der Versuch, einen Uberblick zu gewinnen

Das Kunstmuseum Olten und die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) haben in Olten die 5. Biennale der Schweizer Kunst veranstaltet, die bis am 29. September zu sehen ist und die 130 Künstler zeigt. 80 von ihnen haben die Sektionen der GSMBA delegiert, 50 wählte die Biennale-Kommission aus. Die Ausstellung gemacht hat schliesslich der Oltner Konservator Peter Killer. Ob es ihm gelungen ist, eine schlüssige Übersicht über Schweizer Kunst heute zu zeigen?

Von Niklaus Oberholzer

ner Kommissionsauswahl nicht sagen, Im Vorwort zum Katalog der 5. Bi- diese Künstler seien überschätzt oder sie

Disteli-Zimmer ausgeräumten Kunsthauses stehen jener Richtung zur Verfügung, die Killer im Katalog die «neue figurative Tendenz» nennt. Was Pflege «Treibhaus der neuen Skultpur» und Sorgfalt der Präsentation, aber auch was Qualität und Schlüssigkeit der Arbeiten betrifft, so liegt hier klar das Hauptgewicht dieser Biennale.

«Treibhaus der neuen Skultpur»

Ein extremer Gegensatz zum Museum zeigt sich im «Hammer», jener Ab-auptgewicht dieser Biennale.

Zum Teil haben die Künstler hier für Nähe zur Altstadt: Hier zeigt Killer überzeugende Inszenierungen ihrer Arneue plastische Tendenzen, und er beiten gesorgt: Zu nennen sind da Ueli nennt die Präsentation etwas nathetisch

SPECTACIES-ARTS MILLI Création suisse contemporaine

Beaucoup de variations sur des modes connues, mais aussi quelques outsiders très intéressants à la 5e Biennale de l'art suisse d'Olten

Même și Olten est bien le nœud ferroviaire dont parlaient nos livres d'école, les organisateurs de la Se Brennale de l'art suisse ont voulu eviter de simplement y réunir les l'heconomies d'al la conse activata habităti.

de toutes sensibilités et tous âges, Olten fait donc un puzzle de la création-helvétique. Mais bien malin qui pour-rait y lire le portrait-robot d'un art specifiquement suisse, la première impression qui s'en dégage étant bien

quatre-vingt est placé sous le signe du « remake », et la Suisse n'en a aucune-ment l'exclusivité. Mais au stade de la seconde ou de la troisième main de l'emprunt, l'intérêt de la chose com-mence sérieusement à s'émousser. Et

5e Biennale de l'art suisse à Olten

ommage à l'artiste inconnu

Olten est envahi depuis samedi par les apaches de l'art contemporain. Les zazous des années huitante ont attaché leur pirogue sur l'Aar, planté tipis et totems dans la ville. Le vieux pont de bols porte des gargouilles mystérieuses fichées dans ses positres vénérables. La Se Biennaie de l'art suisses s'est ouverte sur le meilleur et sur le pire. Elle est consacrée cette année à « la production actuelle des artistes de toutes les parties du territoire». Avec cette louable mais dangereuse intention des organisacurs, la Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses, et le Musée d'Olten: privilégier les inconaus plutôt que les locomotives célèbres.

CÉCILE LECOULTRE

Près de 600 œuvres, 130 partici-pants, plusieurs locaux d'exposition, sans compter les rues et les places publiques: Olten a mis le paquet et revendique sa mission culturelle à coups d'affiches et de banderoles. Peter Killer, conservateur du Kunsthaus d'Olten, s'explique: « La ville a une vie culturelle modeste. Je

musées doivent avoir une fonction alternative alors que les grands doivent agance de l'argent et montrer les vedettes.

Il s'agit de présenter la base de la pyramide et non les quelques élus qui la couronent. Le résultat, financé par la Ville, le canton et la Confédération, est donc d'une valeur très variable.

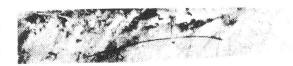
Mais Peter Hächler, président de la



Il Ticino è rappresentato da nove artisti

Ad Olten l'attualità della pittura svizzera

Può apparire pretenziosa l' idea di esaurire in un mese, in una sola località e pur con un numero apparentemente elevato di artisti, uno sguardo



6000 Werke von 130 Schweizer Künstlern an der 5. Biennale in Olten

Eine Stadt voller Kunstwerke

Die 1. Biennale der Schweizer Kunst fand 1973 in Zürich statt. Über Lausanne 1975, Winterthur 1978 und Delémont 1981 wanderte man von der führenden Kunstmetropole mit System in die Provinz. Diesmal nun ist das solothurnische Olten für einen Monat «Kunsthauptstadt der Schweiz» - so die

hauer und Architekten), die es immer- zerstückelter, versteinerter, lebloser hin derzeit in ihren 17 Sektionen auf Leiber einer zur Ruinenlandschaft gerund 1800 Aktivmitglieder gebracht ratenen Welt, sieht den ungeniert frech hat. Gesamthaft glaubt man in der bemalten Weidling im Wasser, be-Schweiz an die 10000 Künstler am staunt ein monumentales Plakatbild an Werke. Diese enorme Künstler-Dichte der Uferfassade und durchquert anwürde es erlauben, während anderswo im Brustton der Überzeugung von einem Land der Dichter und Denker ge- kaufsstimmung nahelegen.

schliessend die Fussgängerzone, wo bunte Tücher in luftiger Höhe Ausver-

Kunstknotenpunkt oder Kunstklüngel?

Zur Eröffnung der fünften Biennale der Schweizer Kunst in Olten, die bis 29. September dauert

Mit einem «Kunst-Volks-Fest» ansteleiner Vernissage wurde Wochenende in Olten die 5. Biennale der Schweizer Kunst eröffnet. 130 Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz, das heisst rund ein Vierzigstel aller Aktiven, werden bis am 29. September durch je einige Werke in der Oltener Altstadt, im Kunstmuseum, im und um das Stadthaus sowie im «Hammer»-Saal vorge-

